

Schlotmann in Bremen.

8615. Sternberg, A. v., die Royalisten. 2. Aufl. 8. Geh. 1. # 24 N \mathcal{L} .

Schneider & Co. in Berlin.

8616. Urnz, A., das Recht der Nationalversammlung. Der Staatsstreich v. 9. Novbr. u. die Verantwortlichkeit der Minister. gr. Geh. * 2 N \mathcal{L}

Schwers'sche Buchh. in Kiel.

8617. Städte-Ordnung, allgem., f. Schleswig-Holstein. gr. 8. Tschöe. Geh. * 3 N \mathcal{L}

Sonnwald in Stuttgart.

8618. Wehrpflicht, die, gegenüber der Volljährigkeit d. Staatsbürgers. gr. 8. In Comm. Geh. * 4 N \mathcal{L} 8619. Zult, G., unterhalt. Bauerngespräche üb. Pfarrer u. Lehrer. Am schwab. Dialekte. 8. In Comm. Geh. * 2 N \mathcal{L}

B. Tauchnitz jun. in Leipzig.

8620. Supplement zur 2. Aufl. von B. Th. Richter's Repertorium zur Gesetzgebung des Königr. Sachsen. 2. Bg. gr. 8. Geh. * 24 N \mathcal{L}

Barrentrapp's Verlag in Frankfurt a/M.

8621. Schlosser's, F. C., Weltgeschichte f. d. deutsche Volk, bearb. v. G. Kriegel. 2. Abdr. 29. u. 30. Hft. gr. 8. à * $\frac{1}{8}$ #

Weigmann in Schweidnitz.

8622. Frize, Gebet am Grabe des Kaufm. Ludwig u. der Frau Hagedorn. 2. Aufl. gr. 8. 1 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} 8623. — die Schreckenstage v. Schweidnitz vom 31. Juli — 3. Aug. 1848. gr. 8. Geh. * 4 N \mathcal{L} 8624. Lengsfeld, A., Worte gesprochen am Grabe der d. 31. Juli gefall. u. d. 3. Aug. feierlich beerd. Schweidniger Bürger. 3. Aufl. gr. 8. 1 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} 8625. Wibeck, J., der Clairvoyant od. Geschichte eines prophet. somnambülen Knaben in Delfe bei Striegau. gr. 8. In Comm. Geh. * 1 $\frac{1}{2}$ #

Weise in Wriezen.

8626. Petersen, J. Ch. B., Wie steht Preußens König zu seinem Volke? 1c. gr. 8. Geh. 2 N \mathcal{L}

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.

(Mitgetheilt von Bartholf Senff.)

Angekommen in Leipzig am 4. u. 5. Decbr. 1848.

Fr. Kistner in Leipzig.

Kontski, Apollinaire de, Op. 6. Le Rêve d'une jeune Châtelaine. Poésie musicale p. Violon av. Orchestre 1. # 15 N \mathcal{L} , av. Pfte. 20 N \mathcal{L} , pour Violon seul 10 N \mathcal{L} .Liszt, F., Die Macht der Musik. Gedicht von der Herzogin Helena von Orleans, f. Tenor, Sopran oder Mezzo-Sopran m. Pfte. 25 N \mathcal{L} .

Onslow, G., Op. 70. Quintetto p. Pfte., Violon, Alto, Velle et Contrebasse, arrangé p. Pfte. à 4 Mains par F. Mockwitz. 2. #.

Schumann, R., 2 Lieder: „Du bist wie eine Blume,“ v. Heine, und „Ich sende meinen Gruss,“ v. Rückert, für eine Stimme mit Pfte. (Aus Op. 25, Heft 4, einzeln abgedruckt.) 5 N \mathcal{L} .

Wigand in Wien.

Fahrbach, Ph., Op. 68. Die deutschen Brüder. Walzer f. Pfte. 45 kr.

— — Op. 69. La Vienne. Quadrille p. Pfte. 30 kr.

— — Op. 70. Grad aus! Neuester Marsch f. Pfte. 15 kr.

Theindl, F., Op. 4. Der Sehnsucht Klage, f. eine Stimme mit Pfte. 30 kr.

Tsukly, M., Op. 17. Nocturne p. Pfte. 45 kr.

Waldmüller, F., Op. 42. Trois Pensées Musicales p. Pfte. No. 1—3. à 30 kr.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenz *).

Wien, den 30. November 1848.

Das viele treffend Wahre, was Herr Tempelky vom Oesterreich. Buchhandel im Allgemeinen, und „Ein Wiener“ im Besondern über gegenwärtige Lage und Zustand des Wiener Sortiments-Buchhandels, in verschiedenen neuern Nummern des Börsenblattes ausgesprochen haben, verdient in der That die Würdigung und Beherzigung aller außerösterreich. Kollegen, namentlich aber der Verleger. So viel steht fest, daß der Buchhandel in ganz Deutschland seit der März-Revolution — die uns der Anfang einer neuen bessern Zeit erschien — nirgends so herbe Verluste erlitten, nirgends solchen ihn in seinen Grundpfeilern erschütternden Stoß erhielt, als hier in Wien.

Es dürfte überflüssig erscheinen, auf die Geschichte der letztvergangenen acht Monate zu verweisen; sie ist überall sattem bekannt und das Gewicht ihrer Ereignisse hat dem hiesigen Buchhandel wohl manchen schweren Seufzer ausgepreßt, der Wiederhall in gar entfernten Ohren gefunden.

Die Wiener Buchhändler haben ihre trostlose Lage richtig erkannt und offen und ohne Hehl der Regierung in einer Denkschrift dargestellt, die Berücksichtigung verdienen muß. Ob sie aber nach Vorgang einer ähnlichen, von den Pariser Buchhändlern verfaßten, die wirkliche und schnelle Gewährung der darin nachgesuchten Hülfeleistung bezwecken wird, das ist bei der jetzigen kritischen Oesterreich. Finanz-Lage, noch die Frage. Indessen hofft und

*) Mit Vergnügen wird die Redaction öfter Correspondenzen aus Deutschlands größeren, namentlich in literarischer Beziehung wichtigeren, Städten entgegen nehmen und bittet vorzüglich den Stand und Gang des Literar. u. Buchh.-Verkehrs einer genaueren Berücksichtigung und Besprechung zu würdigen.

harrt man hier mit Sehnsucht darauf; möchte man nicht vergebens hoffen! —

Wenn aber die Wiener Buchhändler — zur Ehre einer kleinen Minorität sei es gesagt, nicht alle — ihre gewiß mit Recht so vielfach als trostlos geschilderte Lage dadurch zu verbessern glauben, daß sie eine Dank-Adresse an den Fürsten Windischgrätz unterzeichnen, so weiß man in der That nicht, ob man über diese Befangenheit lachen oder über diesen Servilismus mehr empört sein soll. In einer Zeit, wo man zu Ehren des hingerichteten Robert Blum, in ganz Deutschland eine Trauerfeier veranstaltet, bringt man hier dem Manne, der sein Todesurtheil unterschrieb, eine Dank-Adresse des servilsten Inhaltes, und die Vorstände des Wiener Buchhändler-Gremiums (der Verleger des gesinnungsvollen „Hans Jörgel“ an der Spitze) entblöden sich nicht, ihre Collegen per circulandum zur Unterschrift einzuladen und durch diesen Gremial-Vorstands-Terrorismus eine solche Adresse, als Gesinnungs-Ausdruck einer ganzen Corporation, hinzustellen! Steht es Jedermann frei, seine politische Meinung ohne Rücksicht auf Zeit- und Orts-Verhältnisse frei und offen zu äußern, muß es denn auf diese Weise geschehen?! Sapienti sat! —

Die von Herrn C. S. Reclam sen. in Leipzig angeregte Frage dürfte nach unserer Ansicht etwa so zu entscheiden sein:

1) Da es dem Verleger unmöglich ist, alle Bücher vor dem Ausliefern zu collationiren, so besteht der Brauch, jeder Reclamation eines Defect-Bogens zu entsprechen, auch wenn es nur möglich (und nicht erwiesen) ist, daß er gefehlt habe.

2) Will derjenige, welcher das Buch vom Verleger bezieht (Sortimenter), das Buch sogleich durchsehen, bevor er es wieder